

«Abseits und anderswo»: Im Weiler Neugut siedeln seit Generationen die Bachofens

Das Neugut – ein Grenzfall



Das Neugut gehört wirtschaftlich und geografisch zu Egg und politisch zu Maur.

Bild: Elsbeth Stucky

Einerseits ist die Geschichte vom Neugut schnell erzählt und irgendwie auch nicht. Die Idylle war mehr als einmal gefährdet, und alles hätte auch anders kommen können. Die grenznahe Lage zu Egg führt ausserdem gelegentlich zu Fragen der Zugehörigkeit.

Das Neugut liegt inmitten von Wiesland. Ländlich, von Hektik

unberührt, scheint das Leben hier idyllisch. Wenige Häuser machen die Siedlung aus. Sie liegen rechts und links von der Durchgangsstrasse, die mitten in der Siedlung einen Bogen macht. Ehe man sich versieht, fährt man schon weiter über Land nach Egg hinauf.

Werner Bachofen, der älteste Zeitzeuge, sagt überzeugt: «Es ist der ruhigste Flecken von Maur über-

haupt.» Hier würden wenige Autos durchfahren und wenn, sei es meistens «hausgemacht», wie Margrith, seine Frau, ergänzt. Doch es lohnt sich, falls man hier von Uessikon her durchkommt, kurz innezuhalten und diese Unberührtheit auf sich wirken zu lassen. Fast ein Wahrzeichen ist die Linde, bekannt für die Aussicht, erklärt der alt Gemeinderat. «Ehemalige Gemeinderäte erinnern sich gerne an die «Lindensitzungen.»

Bachofens im Neugut: seit 1757

Viele Menschen leben nicht im Neugut. 15 sind es, zählt Werner Bachofen nach. Bachofens leben im Stöckli, mit Blickkontakt auf das Wohnhaus über der Strasse, wo Werner Bachofen aufgewachsen ist, wie auch Generationen von Bachofens vor ihm. 1988 hat er seinem Sohn Walter den Hof übergeben.

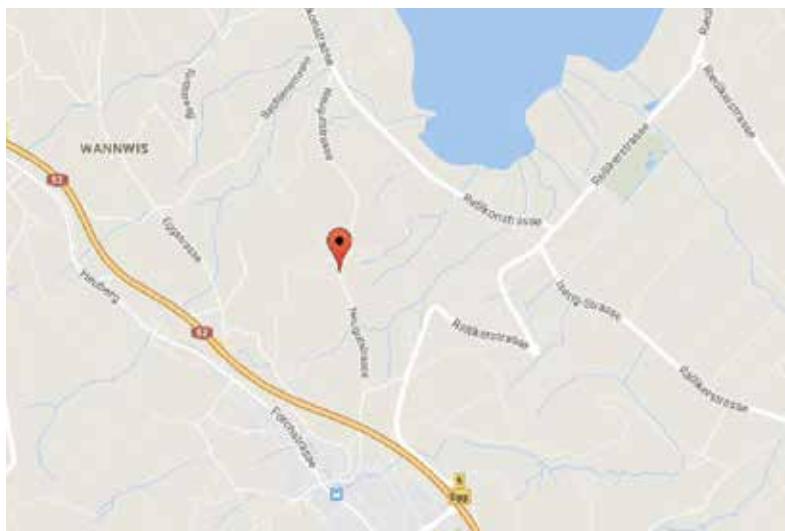
Der 84-Jährige schaut zurück in die Historie, als der erste Bachofen namens Casbar 1757 ins Neugut kam. «Bald war das ganze Neugut im Besitz der Familie.» Um der kinderreichen Familie gerecht zu werden, wurde der Hof in drei Be-

triebe aufgeteilt. Einer der Söhne zog weiter nach Uessikon (heutige Stallstube). Es sollte sich herausstellen, dass die Landaufteilung mit grossem Geschick gemacht wurde, sodass die Güterzusammenlegung in den 1940er-Jahren rein gar nichts mehr ändern musste.

Auffallend sind die vielen Pferde auf den weitläufigen Weiden. «Es gibt heute fast mehr Pferde als Kühe», sagt Werner Bachofen. Das Gelände sei einfach perfekt dafür. Die Reiter können den gefahrlosen Weg Richtung Wald wählen.

Doch der Wandel der Zeit hat auch im Neugut nicht halt gemacht. Von den ursprünglich fünf landwirtschaftlichen Existenzen ist neben dem «Hof Neuguet» mit der Pferdezucht von Frau Gmür nur noch der landwirtschaftliche Betrieb mit Milchwirtschaft von Walter Bachofen geblieben. Auch bei ihm sind 15 Pensionsplätze für Pferde zu mieten.

«Heute muss ein Bauer sich etwas einfallen lassen, um zu überleben», weiss der alte Landwirt. «Früher bauten wir Obst an, viele Kirschen.» Und Margrith fügt mit Bedauern



Das Neugut – nahe bei Egg

Bild: AS/Google Maps

an, wie sie die endlosen Reihen von Obstbäumen vermisste. Die gelernte Schneiderin kam als Auswärtige von Bubikon ins Neugut. Auch sie eine Bauerntochter. Und sie sagt lachend: «Sie hätten meine Küche sehen sollen, als ich ins Elternhaus von Werner zog.»

«Es hat sich gelohnt zu kämpfen»

Doch die Idylle war mehrfach gefährdet. Werner Bachofen erzählt, dass durch Landverkäufe im Jahre 1960 eine überdimensionierte Wohnsiedlung mit 1800 Einwohnern projektiert gewesen war. Oder dass 1976 ein geplanter Regionalschiessstand von der Gemeindeversammlung abgelehnt wurde. Und 1996 mussten die Initianten eines Golfplatzes an einer Orientierungsversammlung klein begeben. «Es hat sich jedes Mal gelohnt, dagegen zu kämpfen», sagt der ehemalige Politiker mit dem milden Lächeln des Diplomaten. Durch die Jahre hat Werner Bachofen in der Gemeinde verschiedene Ämter bekleidet, unter anderem auch in der Aufsichtskommission der «Maurmer Post». «Manchmal musste ich mich dreimal am Tag umziehen», sagt er, selber amüsiert. Vom Stall an eine Sitzung, von einer Sitzung in den Stall.

Nähe zu Egg

Die Grenze Egg –Maur führt nah am Bauernhof von Bachofens vorbei. Geografisch und wirtschaftlich gehört das Neugut zu Egg, sprich die Post kommt aus Egg, und die Milch geht nach Egg. Doch politisch gehört das Neugut zu Maur. Das

sorgte früher nicht nur in schulischer Hinsicht für Probleme. Der Nähe wegen gingen die meisten Kinder aus dem Weiler nach Egg zur Schule. Das goutierte die Behörde Maur nicht, erzählt Werner Bachofen. «Sie verlangten von meinen Eltern die Schulsteuer, obwohl sie bereits in Egg Schulgeld bezahlten.» Heute hole der Schulbus das einzige schulpflichtige Kind im Neugut ab, erklärt er. Es gehe, wie alle anderen Kinder, in der Gemeinde Maur zur Schule.

Ähnlich gelagert war es mit der Gesundheitsbehörde: Früher habe jeder Landwirt für jedes Tier, das er verkaufte, einen Gesundheitschein lösen müssen. «Wir waren dem Kreis Scheuren zugeteilt und mussten die Scheine dort holen.» Den Antrag, die Formulare in Hinteregg zu lösen, lehnte die Gemeinde Maur ab. Schlussendlich musste der Regierungsrat entscheiden und entschied zu Gunsten vom Neugut.

Erste Maurmer Melkmaschine

Seit jeher war der Weiler Neugut geprägt von der Landwirtschaft, und schon immer wurde Milchwirtschaft betrieben. Zu Bachofens Hof gehören 50 Kühe und 40 Rinder. Geschichtsschreiber von Maur haben einst auch festgehalten, dass ein Bachofen im Neugut die erste Melkmaschine in Maur in Betrieb nahm. «Ja, das war mein Onkel», bestätigt Werner Bachofen. «Er war der Zwillingbruder meines Vaters.»

Die Zukunft des einzigen Hofes, der geblieben ist, ist gesichert. Das freut Bachofens. «Enkel Marcel



Margrith und Werner Bachofen sind beide über 80 und leben im Stöckli.

Bild: Elsbeth Stucky

ist in den Startlöchern», sagt der alte Landwirt, «soeben hat er die Meisterprüfung zum Landwirt absolviert.» Mit Marcel komme die neunte Generation ans Ruder.

Der Gang durch den kleinen Weiler zeigt, dass auch zwei Schafe zur Tierpopulation gehören. Schafe seien «Rasenmäher», sie würden das Gras an einigen Ecken abfressen. «Aber lassen wir das Thema Schafe beiseite», winkt Bachofen ab. «Sie sind hier aufgrund neuer Durchmischungsideen, die sich jemand für die Landwirte ausdenkt.» Sagt es augenzwinkernd und wechselt das Thema.

Das Neugut ist eine Oase für sich, und grosse Änderungen stehen kaum an. Es ist und bleibt der Bauernweiler, der es immer war.

Text: Elsbeth Stucky

Serie

«Abseits und anderswo»

Wir berichten in loser Folge über Weiler und abgelegene Höfe. Kleine Siedlungen, ausserhalb der Dorfteile Uessikon, Aesch, Maur, Ebmingen und Binz gelegen.

Aktion gegen Neophyten

Dem Geissblatt gehts an den Kragen

«Henrys Geissblatt» ist eine Schlingpflanze, die im Wald einigen Schaden anrichten kann. Der Natur- und Vogelschutz Maur-Zumikon bekämpft zusammen mit der Jungschar Zündhölzli Maur diesen invasiven Neophyten unter kundiger Leitung von Förster Urs Kunz. Ein invasiver Neophyt ist eine gebietsfremde Pflanze, die sich auf Kosten der einheimischen Flora und Fauna rasch ausbreitet. Machen auch Sie mit! Wir schneiden und reissen aus, so dass die Pflanze möglichst nicht mehr aufkommen kann. So erhält die heimische Natur wieder eine Chance.

Wann: Samstag 24. September, 14 Uhr
Treffpunkt: Kirchplatz Maur
Mitbringen: Feste Schuhe, Gartenhandschuhe, dem Wetter angepasste Kleidung, wenn vorhanden eine Rebschere (oder Rosenschere) und Hacker

Autofahrer mit Platz für Mitfahrer sind aufgrund der vorgesehenen Standortwechsel auch gefragt. Wer sein Auto mal in den Dienst der Natur stellen würde, darf sich gerne vorab per E-Mail bei Nicole Seglias (nicole@seglias.ch) melden. Für Verpflegung wird gesorgt.

Natur- und Vogelschutz Maur

Elternabend für Maurmer Eltern

Kinder und Medien

Medienerziehung – ein wichtiges Thema, das jeden Familienalltag begleitet. Wir laden gerne alle Eltern der Gemeinde Maur zum vom Elternrat Ebmingen organisierten Elternabend mit «zischtig.ch» ein:

- Warum Kinder auf WhatsApp Pornos sehen
- Wenn Kinder lieber auf dem Tablet Fussball spielen
- Snapchat: Super cool! Aber nicht ungefährlich
- Wenn Eltern mehr am Handy sind als die Kinder

Montag, 3. Oktober 2016, 20.00 bis 21.30 Uhr
Singsaal Aesch

Wir hoffen, möglichst viele von Ihnen an diesem Abend begrüssen zu dürfen. Anmeldung über folgenden Doodle-Link bis 19. September 2016:

<http://doodle.com/poll/mc8uz7c3ykyx3xzpi>

Für den Elternrat Ebmingen: Odette Rechsteiner